



Flüchtlingssonntag 2022

# Ins Licht geholt

Inspirationen für den Religionsunterricht

von Christos Papadopoulos  
Polykreativ

# Inhalt

|           |  |           |
|-----------|--|-----------|
| <b>1.</b> | <b>Grundlagen</b>  | <b>3</b>  |
| 1.1.      | Abkürzungen  | 3         |
| 1.2.      | Autor  | 3         |
| 1.3.      | Bibelübersetzung   | 3         |
| 1.4.      | Kontakt für Kirchgemeinden                                   | 3         |
| <b>2.</b> | <b>Inspirationen</b>   | <b>4</b>  |
| 2.1.      | Ziele für alle Zyklen  | 4         |
| 2.2.      | <b>Zyklus 1 (Kindergarten, 1./2. Klasse)</b>                 | <b>4</b>  |
| 2.2.1.    | Materialliste  | 4         |
| 2.2.2.    | Ablauf   | 4         |
|           | Einstieg ins Thema   | 4         |
|           | Geschichte erzählen «Elia und die Witwe» (1. Könige 17,8–24) | 4         |
|           | Portrait von Frau Umagovri Veluppillai                       | 5         |
|           | Geschichten reflektieren                                     | 5         |
|           | Vertiefung   | 5         |
|           | Sammelaktionsidee  | 5         |
| 2.3.      | <b>Zyklus 2 (3.–6. Klasse)</b>                               | <b>6</b>  |
| 2.3.1.    | Materialliste  | 6         |
| 2.3.2.    | Ablauf   | 6         |
|           | Einstieg ins Thema   | 6         |
|           | Geschichte erzählen «Jesus und die Witwe» (Markus 12,41–44)  | 6         |
|           | Vertiefung   | 7         |
|           | Sammelaktionsidee  | 7         |
| 2.4.      | <b>Zyklus 3 (7.–9. Klasse)</b>                               | <b>8</b>  |
| 2.4.1.    | Materialliste  | 8         |
| 2.4.2.    | Ablauf   | 8         |
|           | Einstieg ins Thema   | 8         |
|           | Informationsvermittlung (Portraits)                          | 8         |
|           | Vertiefung   | 9         |
|           | Sammelaktionsidee  | 9         |
| 2.5.      | <b>Anhang</b>  | <b>11</b> |
| 2.5.1.    | Bilder   | 11        |
| 2.5.2.    | Bilder zur Geschichte «Elia und die Witwe»                   | 13        |
| 2.5.3.    | Bilder zur Kurzgeschichte «Jesus und die Witwe»              | 13        |
| 2.5.4.    | Symbolbilder Armut   | 13        |
| 2.5.5.    | Portrait: Umagovri Veluppillai, «HEKS Visite»                | 14        |
| 2.5.6.    | Portrait: Daniel Maurer, «HEKS Stellennetz»                  | 15        |
| 2.5.7.    | Weitere Infos  | 15        |

# 1. Grundlagen

## 1.1. Abkürzungen

|     |                          |
|-----|--------------------------|
| LP  | Lehrperson               |
| SuS | Schülerinnen und Schüler |
| AB  | Arbeitsblatt             |

## 1.2. Autor

Polykreativ  
Christos Papadopoulos  
Blumenaustrasse 25  
8645 Jona  
T 076 322 24 34  
E [msg@polykreativ.ch](mailto:msg@polykreativ.ch)  
I [www.polykreativ.ch](http://www.polykreativ.ch)

## 1.3. Bibelübersetzung

Wenn nicht anders erwähnt, wurde fürs AT Gute Nachricht und fürs NT die Neue Genfer Übersetzung verwendet.

## 1.4. Kontakt für Kirchgemeinden

HEKS Kommunikation  
Neina Cabalzar-Gross  
Seminarstrasse 28  
Postfach  
8042 Zürich  
T 044 360 88 10  
E [projektdienst@heks.ch](mailto:projektdienst@heks.ch)  
I [www.heks.ch/fluechtlingssonntag-2022](http://www.heks.ch/fluechtlingssonntag-2022)

## 2. Inspirationen

### 2.1. Ziele für alle Zyklen

- Die SuS überlegen, wie es zur Armut kommen kann.
- Die SuS sehen die Auswirkungen der Armut in der heutigen Zeit.
- Die SuS erkennen die Notwendigkeit zur Hilfe für Arme.
- Die SuS organisieren eine Spendenaktion und führen diese durch.

### 2.2. Zyklus 1 (Kindergarten, 1./2. Klasse)

#### 2.2.1. Materialliste

- Schattenbilder (siehe 2.5.1)
- Bildmaterial zur Geschichte (siehe 2.5.2)
- Portrait von Frau Umagovri Veluppillai (siehe 2.5.5)
- Symbolbilder für Vertiefung (siehe 2.5.4)
- Hellraumprojektor
- Papierschablonen für Symbolbilder
- Rezept für Fladenbrote oder andere einfach zu erstellenden Brote mit Kindern (siehe 2.5.7)

#### 2.2.2. Ablauf

##### Einstieg ins Thema

Das Thema nicht nennen. Die SuS sollen dieses durch die Bildmeditation erraten. Den SuS somit zu Beginn einige Schattenbilder zeigen (siehe 2.5.1). Was verbirgt sich wohl unter den schwarzen Schatten? Was ist das Thema?

Wie ihr richtig herausgefunden habt, ist das heutige Thema Armut. Armut gibt es überall auf der Welt. Was denkt ihr, wie kommt es zu armen Menschen?

Mit den SuS kurz sammeln, wie sie die Armut erleben und was sie als arm sehen und was nicht. Dabei geht es in erster Linie um die Empfindsamkeit der SuS zu diesem Thema. Vielleicht gibt es Kinder, die sich als arm sehen.

##### Geschichte erzählen «Elia und die Witwe» (1. Könige 17,8–24)

Wir haben einige Beispiele gehört, wie Armut sein kann und wie es zur Armut kommt. Armut gibt es schon solange es Menschen gibt. Wir hören nun eine Geschichte einer armen Frau und ihren Sohn aus der Bibel.

Den SuS nun die Geschichte von Elia und der Witwe erzählen (siehe 2.5.2 für mögliches Bildmaterial).

Diese Geschichte passierte vor vielen hunderten von Jahren, in einem weit entfernten Land. Armut gibt es aber noch heute. Auch hier, in der Schweiz. Ihr hört nun die Geschichte von Frau Umagovri Velupillai, die heute in der Schweiz lebt.

### **Portrait von Frau Umagovri Velupillai**

Das Portrait den SuS vorlesen (siehe 2.5.5). Es steht für die Vielzahl und Vielfältigkeit der Armut in und ausserhalb der Schweiz.

### **Geschichten reflektieren**

Mit den SuS die Geschichten reflektieren. Dabei steht folgende Frage im Zentrum: Wie zeigt sich die Armut im Alltag der Protagonisten? Zur Veranschaulichung mit Symbolbildern arbeiten (siehe Beispiele unter 2.5.4): Auf einem Hellraumprojektor Folien der Symbolbildern zeigen, jedoch das Symbol mit einer Papierschablone abdecken. So ist lediglich die Silhouette an der Projektionswand sichtbar. Die SuS sollen das Symbol oder das Bild nun erraten. Bei richtiger Antwort darf die entsprechende Person die Abdeckung entfernen.

### **Vertiefung**

Armut geht oft vergessen. Sie ist überall. Die Frage ist nur, ob wir sie sehen. Denn oft ist es so, dass die Armut vergessen geht, weil sie nicht sichtbar ist. Das heisst, wenn man nicht darüber spricht oder niemanden verarmt sieht, dann denkt man auch nicht an arme Menschen. So zum einen die arme Witwe. Sie hat ganz alleine mit ihrem Sohn gelebt. Scheinbar hat sich niemand um sie und ihren Sohn gekümmert. Gott hatte die Witwe und ihren Sohn aber nicht vergessen! Auch Frau Velupillai und andere Menschen in der Schweiz stehen in der Gefahr, dass man sie vergisst. Dies möchte das HEKS verhindern. Das HEKS ist ein Hilfswerk, das armen Menschen helfen möchte. Das HEKS macht Projekte, damit die Armut von Betroffenen gelindert wird.

### **Sammelaktionsidee**

Auch wir können helfen, damit arme Menschen wie zum Beispiel Frau Velupillai nicht in Vergessenheit geraten! Wir machen deshalb eine Sammelaktion. Das heisst, wir sammeln Geld und geben dieses Geld dann dem HEKS.

In Verbindung zur Geschichte von Elia und der Witwe könnte mit den SuS (Fladen-)Brote gebacken werden. Die Brote können mit den SuS nach einem Gottesdienst, an meinem Suppentag oder anderem Anlass verkauft werden. Der Erlös wird gespendet.

## 2.3. Zyklus 2 (3.–6. Klasse)

### 2.3.1. Materialliste

- Schattenbilder (siehe 2.5.1)
- Falls nötig Bildmaterial zur Geschichte (siehe 2.5.3)
- Portrait von Frau Umagovri Veluppillai (siehe 2.5.5) und Daniel Maurer (siehe 2.5.6)
- Kostüme und Requisiten für ein Spontantheater
- Flipchart-Bogen
- Filzer

### 2.3.2. Ablauf

#### Einstieg ins Thema

Das Thema nicht nennen. Die SuS sollen dieses durch die Bildmeditation erraten. Den SuS somit zu Beginn einige Schattenbilder zeigen. Was verbirgt sich wohl unter den schwarzen Schatten? Was ist das Thema?

Wie ihr richtig herausgefunden habt, ist das heutige Thema Armut. Armut gibt es überall auf der Welt. Man sieht sie vielleicht nur nicht so gut, weil sie versteckt wird. Oder aber man vergisst arme Menschen schlichtweg, weil es einem selbst gut geht.

Mit den SuS über die Thematik der Armut austauschen.

- Wo begegnet ihr im Alltag der Armut?
- Denkt ihr, dass es in der Schweiz ebenfalls arme Menschen gibt? Wenn ja, wo?
- Ab wann ist ein Mensch arm?
- Gilt Armut nur für Materielle oder auch Immaterielle Dinge?

#### Geschichte erzählen «Jesus und die Witwe» (Markus 12,41–44)

Nun die Geschichte von Jesus und der Witwe erzählen. Die Geschichte eignet sich sehr gut für ein Spontantheater. Es können diverse Rollen besetzt werden.

- Jesus
- Jünger
- arme Frau
- reiche Leute

Im Vorfeld werden die Rollen festgelegt. Anschliessend schildert die LP die Geschichte und lässt dabei die SuS spontan das Erzählte spielen. Je nachdem können noch weitere Rollen hinzugefügt werden (Tempeldiener, Römer, Stadtbewohner usw.) Die SuS sollen durch die Erzählung eintauchen in die Frage: Wann ist jemand arm?

Wer lieber mit Bildern arbeitet, findet unter 2.5.3 Links zu passendem Bildmaterial.

Gleich am Ende der Geschichte die SuS «abfangen» in ihrer Rolle und fragen:

Sage mir (Jünger Petrus), wer ist wirklich arm? Jemand, der kein Geld hat aber ein grosses Herz. Oder doch derjenige mit viel Geld aber einem kleinen Herz?

Eventuell (idealerweise) entsteht im Spiel eine lebendige Diskussion über die Beantwortung dieser Frage.

### Vertiefung

Diese Geschichte passierte vor vielen hunderten von Jahren, in einem weit entfernten Land. Armut gibt es aber noch heute. Auch hier, in der Schweiz. Wir wollen nun Menschen zu Wort kommen lassen, die in ihrem Alltag mit der Armut zu kämpfen haben.

Die SuS sollen nun den Link zur Armut in der heutigen Zeit schlagen. Wie sieht die Armut heute in unserer unmittelbaren Umgebung aus? Dazu sollen die SuS in Gruppen je ein Portrait lesen und den anderen SuS vorstellen.

Jede Gruppe bekommt einen Flipchart-Bogen und Filzler. Darauf werden die Fragen und ihre Überlegungen notiert.

| <b>Fragen ans Portrait von Umagovri Veluppillai (siehe 2.5.5)</b>   | <b>Fragen ans Portrait von Daniel Maurer (siehe 2.5.6)</b>      |
|---|---|
| Wie geriet Frau Veluppillai in die Armut?                           | Wie geriet Herr Maurer in die Armut?                            |
| Wie sieht Frau Veluppillais Armut aus?                              | Wie sieht Herrn Maurers Armut aus?                              |
| Was hat die COVID-19-Pandemie in Frau Veluppillais Leben ausgelöst? | Was hat die COVID-19-Pandemie in Herrn Maurers Leben ausgelöst? |
| Wie könnte Frau Veluppillai geholfen werden?                        | Wie könnte Herr Maurer geholfen werden?                         |

Im Anschluss präsentieren die Gruppen ihre Gedanken im Plenum.

Armut ist überall. Die Frage ist nur, ob wir sie sehen. Denn oftmals geht Armut um uns herum schlichtweg vergessen. Viele Hilfsorganisationen in der Schweiz (und im Ausland) versuchen gegen dieses Vergessen der Armut anzugehen. Eines dieser Hilfswerke ist das HEKS. Das HEKS ist eine Hilfsorganisation der reformierten Kirchen in der Schweiz, die weit über unseren Landesgrenzen hinaus hilfsbedürftigen Menschen ihre Hilfe anbieten. So macht das HEKS zurzeit eine landesweite Kampagne zum Thema Armut in der Schweiz. Natürlich hilft das HEKS auch vor Ort und versucht die Armut mit entsprechenden Mitteln zu bekämpfen. Wir wollen das ebenfalls mit unseren Möglichkeiten tun. Und zwar organisieren wir gemeinsam eine Sammelaktion. Das gesammelte Geld aus dieser Aktion geht anschliessend ans HEKS.

### Sammelaktionsidee

Vielleicht ergibt sich eine Idee aus den Vorschlägen der SuS bei der Beantwortung der letzten Frage. Kinder können im Entwickeln von helfenden Ideen sehr kreativ sein. Hier gilt es gut hinzuhören und den einen oder anderen Gedanken weiterzuspinnen.

Als weitere mögliche Sammelaktionsidee könnte das im Unterricht gespielte Spontantheater ausgebaut und – in einem separaten Zeitfenster – vertieft einstudiert werden. Das Kurzspiel kann anschliessend vielfältig gebraucht werden. Einsatzmöglichkeiten:

- Es wird als Teil eines Gottesdienstes mit dem Aufruf zur Spende fürs HEKS aufgeführt.
- Es wird (mit erklärenden Worten zum Spendenaufruf) aufgezeichnet und in den sozialen Medien gepostet.
- Es wird im Rahmen eines bestehenden Kirchenanlasses aufgeführt und im Anschluss fürs HEKS gesammelt.
- Je nach Energie und Zeitmöglichkeit entsteht ein abendfüllendes Theater, bei dessen Aufführung auf die Thematik der Armut hingewiesen und gesammelt wird.

## 2.4. Zyklus 3 (7.–9. Klasse)

### 2.4.1. Materialliste

- (echte) Geldnote
- Portrait von Frau Umagovri Veluppillai (siehe 2.5.5) und Daniel Maurer (siehe 2.5.6)
- Flipchart-Bogen
- Filzer
- Sparbüchse

### 2.4.2. Ablauf

#### Einstieg ins Thema

Die LP legt auf einen Tisch eine 20er-Note (oder je nach Vermögen).

Wer zuerst die Note berührt, darf sie behalten.

Je nach Gruppe gibt es den einen oder anderen geladenen Moment. Nun den Einstieg in die Diskussion zur Armut über den Geldbetrag finden.

Gratuliere! Du bist um 20 Franken reicher! Damit kannst du nun alle deine Kollegen zu einem Glace einladen. Oder behältst du das Geld für dich?

Den Fokus öffnen und die gesamte Klasse ansprechen.

- Was würdest du mit dem Geld machen?
- Weshalb bist du nicht für die Banknote gerannt?
- Wie hoch müsste der Betrag sein, damit du nach vorne rennst?
- Was meint ihr, würde eine mittellose Person tun, damit sie 20 Franken erhält?
- Was würdest du tun, wenn du praktisch kein Geld hättest und dir jemand 20 Franken schenkte?
- Würdest du auch jemanden um Geld bitten?

#### Informationsvermittlung (Portraits)

Die SuS Sollen sich nun vertieft mit den Portraits zweier durch Armut Betroffener auseinandersetzen. Es bilden sich Gruppen, die je ein Portrait bearbeiten.

Jede Gruppe bekommt einen Flipchart-Bogen und Filzer. Darauf werden die Fragen und ihre Überlegungen notiert.

| Fragen ans Portrait von<br><b>Umagovri Veluppillai (siehe 2.5.5)</b> | Fragen ans Portrait von<br><b>Daniel Maurer (siehe 2.5.6)</b>    |
|--|--|
| Wie geriet Frau Veluppillai in die Armut?                            | Wie geriet Herr Maurer in die Armut?                             |
| Wie sieht Frau Veluppillais Armut aus?                               | Wie sieht Herrn Maurers Armut aus?                               |
| Was hat die COVID-19-Pandemie in Frau Veluppillais Leben ausgelöst?  | Was hat die COVID-19-Pandemie in Herrn Maurers Leben ausgelöst?  |
| Wie hättet ihr in Frau Veluppillais Situation gehandelt?             | Wie hättet ihr in Herrn Maurers Situation gehandelt?             |
| Was muss sich in der Gesellschaft ändern, damit niemand verarmt?     | Was muss sich in der Gesellschaft ändern, damit niemand verarmt? |
| Wie könnte die Gesellschaft Frau Veluppillai helfen?                 | Wie könnte die Gesellschaft Herrn Maurer helfen?                 |
| Wie könntet ihr Frau Veluppillai helfen?                             | Wie könntet ihr Herrn Maurer helfen?                             |

Im Anschluss präsentieren die Gruppen ihre Gedanken im Plenum.

### Vertiefung

Armut geht oft vergessen. Sie ist überall. Die Frage ist nur, ob wir sie sehen. Viele Hilfsorganisationen in der Schweiz (und im Ausland) versuchen gegen dieses Vergessen der Armut anzugehen. Eines dieser Hilfswerke ist das HEKS. Das HEKS ist eine Hilfsorganisation der reformierten Kirchen in der Schweiz, die weit über unseren Landesgrenzen hinaus hilfsbedürftigen Menschen ihre Hilfe anbieten. Das HEKS möchte die Armut ins Licht unserer Gesellschaft rücken. So macht das HEKS zurzeit eine landesweite Kampagne zum Thema Armut in der Schweiz. Natürlich hilft das HEKS auch vor Ort und versucht die Armut mit entsprechenden Mitteln zu bekämpfen. Doch wie spendet man am besten? Und soll man überhaupt spenden? Was bringt spenden? Petrus, ein Freund Jesu, hat sich zur Thematik der Armut und dem Spenden ebenfalls Gedanken gemacht. Folgender Ausspruch ist von ihm:

«Jeder soll für sich selbst entscheiden, wie viel er geben möchte, und soll den Betrag dann ohne Bedauern und ohne Widerstreben spenden. (Gott liebt den, der fröhlich gibt.)» (2. Korinther 9,7)

Überlegt in den gleichen Gruppen, welchen Betrag ihr, ohne zu zögern, spenden würdet, wenn ihr ein monatliches Gehalt von CHF 1000.–, CHF 3000.–, CHF 5000.–, CHF 7000.– oder CHF 10000.– hättet.

### Sammelaktionsidee

Die SuS sollen sich überlegen, wieviel Taschengeld sie in ihrer Freizeit ausgeben. Sie sollen versuchen über eine abgemachte Zeitspanne auf etwas zu verzichten. Mögliche Beispiele

- Süßigkeiten
- Spielsachen
- (Energy-) Getränke
- Ausgang (3. OS)
- Unterhaltung
- Zeitschriften
- ...

Das Geld wird in einer Spardbüchse oder Ähnlichem gesammelt. Im Anschluss an die Verzichtszeit (Fastenzeit), wird das Gesammelte gezählt. Je nach dem kann die Kirchengemeinde versprechen, den gesammelten Betrag zu verdoppeln oder grosszügig aufzurunden.

Diese Verzichtszeit könnte auch als gemeindeweiter Anlass in einen Gottesdienst eingeführt werden.

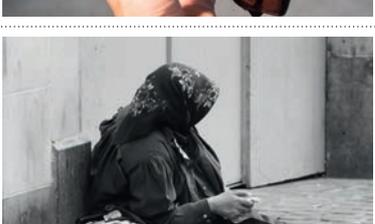
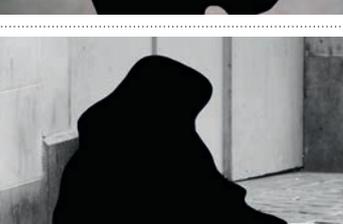
Die Sammelaktionsidee mag zu einer angeregten Diskussion führen. Theoretisch übers Spenden zu reden und es dann aber auch zu tun, kann für die einen oder anderen Jugendlichen sehr herausfordernd sein. Vor allem, wenn es um ihr eigenes Taschengeld geht. Von daher ist es wichtig, dass die eigenen persönlichen und finanziellen Grenzen und Bedenken aufseiten der Jugendlichen respektiert werden. Niemand soll blossgestellt oder gar gezwungen werden! Das Ziel der Sammelaktion ist nicht in erster Linie viel Geld zu generieren, sondern die Jugendliche auf das Thema des Spendens zu sensibilisieren. Wie weit jemand mit Freude schenken kann, ist sehr individuell und ist auch eine Erfahrung, die schrittweise gemacht werden sollte.

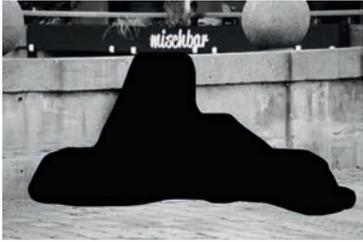
Der zweite Teil des Verses («Gott liebt den, der fröhlich gibt.») ist im Abschnitt «Vertiefung» absichtlich in Klammer gesetzt. Dieser Satz allein birgt schon einiges an Gesprächsstoff und generiert Fragen: Hat Gott mich nicht lieb, wenn ich nicht spende? Bin ich dann ein schlechter Mensch? Kann ich Gottes Liebe in diesem Fall erkaufen? Ist Freude käuflich? Je mehr Geld ich spende, desto fröhlicher werde ich?

Aus diesen Überlegungen heraus, sollte Paulus' Ausspruch nur in die Vertiefung (und Sammelaktion) fliessen, wenn im Vorfeld darüber mit den SuS ausgetauscht und dieser im Kontext der Bibelstelle erklärt wurde.

## 2.5. Anhang

### 2.5.1. Bilder

| Bild ohne Schatten  | Bild mit Schatten  | Autor                                 |
|---|--|---------------------------------------|
|    |    | <p>Aamir Mohd Khan<br/>Pixabay</p>    |
|   |   | <p>Aamir Mohd Khan<br/>Pixabay</p>    |
|  |  | <p>Kasun Chamara<br/>Pixabay</p>      |
|  |  | <p>Andrew Khoroshavin<br/>Pixabay</p> |
|  |  | <p>Ben Kerckx<br/>Pixabay</p>         |

|   |  |                            |
|---|--|----------------------------|
|    |    | Aleš Kartal<br>Pixabay     |
|    |    | janeb13<br>Pixabay         |
|   |   | Brigitte Werner<br>Pixabay |
|  |  | Claudio Bianchi<br>Pixabay |
|  |  | Amber Clay<br>Pixabay      |
|  |  | Manuel Alvarez<br>Pixabay  |

### 2.5.2. Bilder zur Geschichte «Elia und die Witwe»

- <https://freebibleimages.org/illustrations/ls-elijah-widow/>
- <https://freebibleimages.org/photos/elijah-widow/>

### 2.5.3. Bilder zur Kurzgeschichte «Jesus und die Witwe»

- <https://freebibleimages.org/illustrations/hm-widow-mite/>
- <https://freebibleimages.org/illustrations/widow-mite/>
- <https://freebibleimages.org/photos/lumo-widow-mite/>
- <https://freebibleimages.org/illustrations/rg-widow-coins/>
- <https://freebibleimages.org/illustrations/gnpi-080-widow-mite/>
- <https://freebibleimages.org/illustrations/ls-widow-coins/>

### 2.5.4. Symbolbilder Armut

| Symbolbild  | Assoziation zum Begriff Armut   | Autor                        |
|---|---|------------------------------|
|  | Kein Erspartes<br>Kein Geld<br><br>Abdecken: Sparschwein  | Andreas Breitling<br>Pixabay |
|  | Keine Nahrung<br><br>Abdecken: Brot   | Matthias Böckel<br>Pixabay   |
|  | Keine Familie<br>Keine Hilfe durch anderen Menschen<br><br>Abdecken: Mann                       | klimkin<br>Pixabay           |
|  | Keine Rechtshilfe<br>Keine Unterstützung durch den Staat<br>Kein Schutz<br><br>Abdecken: Hammer | VBlock<br>Pixabay            |

|  |   |                                   |
|--|---|-----------------------------------|
|   | Keine Freude<br>Kein Glück<br><br>Abdecken: Blumenkopf                      | Mircea Ploscar<br>Pixabay         |
|   | Kein Wissen<br>Keine Sprache<br>Keine Verständigung<br><br>Abdecken: Brille | Tom und Nicki Löschner<br>Pixabay |
|  | Keine Arbeit<br><br>Abdecken: Schraubenschlüssel,<br>Hammer                 | Steve Buissinne<br>Pixabay        |

### 2.5.5. Portrait: Umagovri Veluppillai, «HEKS Visite»

Umagovri Veluppillai hat in ihrem Leben viele Kriege und Krisen erlebt. 2009 musste die heute 47-Jährige vor dem Krieg in Sri Lanka nach Indien flüchten, wo sie aber nicht bleiben konnte. 2015 suchte sie Schutz in der Schweiz. Hier machten ihr zu Beginn vor allem die Einsamkeit und die neue Sprache zu schaffen. Doch sie liess sich nicht unterkriegen, lernte schnell Deutsch und machte eine Ausbildung zur Spielgruppenleiterin. Das Integrationsprogramm «HEKS Visite» unterstützte sie dabei in der Schweiz ein eigenständiges Leben zu führen. «Die Kinder machen mein Herz leicht», erzählt sie. Doch kaum hatte Umagovri Veluppillai ihre Ausbildung abgeschlossen und eine Anstellung in einer Spielgruppe, erreichte die COVID-19-Pandemie auch die Schweiz. Auf einmal sei alles weggebrochen, was ihr Halt gegeben habe. «Mit einem Schlag konnte ich nicht mehr arbeiten, keine Menschen mehr treffen, die Aktivitäten blieben aus. Der Frauentreff, das Yoga, das wichtig ist für meine Gesundheit, und auch die Gruppentreffen von HEKS Visite», erzählt sie. Nur der Deutschkurs habe noch online stattgefunden, aber ohne Computer sei es unmöglich gewesen, dem Unterricht zu folgen. «Es war eine sehr schwierige Zeit», sagt Umagovri Veluppillai. Auch HEKS unterstützte sie, so gut es ging. Mit Anrufen und geführten Whatsapp-Gesprächsrunden versuchten die Programmmitarbeitenden mit den Visite-Teilnehmerinnen und -teilnehmern in Kontakt zu bleiben und ihnen diese schwierige Zeit ein bisschen leichter zu machen.

### 2.5.6. Portrait: Daniel Maurer, «HEKS Stellennetz»

Der 30-jährige Daniel Maurer hat soeben einen halbjährigen Arbeitseinsatz hinter sich, den er über das Arbeitsintegrationsprogramm HEKS-Stellennetz in Burgdorf organisieren konnte. «HEKS-Stellennetz» versucht Menschen ohne eine Arbeitsstelle wieder in die Arbeitswelt zu bringen. «Ich freue mich, nach zehn Monaten Arbeitslosigkeit wieder in meinen Beruf einzusteigen», sagt er. Die Pandemie hatte seine Arbeitssuche stark erschwert, da in seinem Arbeitsgebiet als Kaufmann kaum neue Mitarbeitende eingestellt wurden. Erschwerend kam hinzu, dass der Verlauf von Bewerbungen stark verlängert wurden. Ausserdem konnten Einsätze durch die Arbeitsintegration zu Zeiten von Homeoffice-Pflicht und Social Distancing kaum durchgeführt werden. Für viele Arbeitssuchende fielen aufgrund der Pandemie zudem viele Hilfsangebote weg. Damit erhöhte sich ihr Risiko in einen Teufelskreis von Einsamkeit und Arbeitslosigkeit zu geraten. Es ist nun wichtig, Betroffene wieder aufzufangen, um weitere berufliche Erfolgserlebnisse wie jenes von Daniel Maurer zu ermöglichen.

### 2.5.7. Weitere Infos

- Fladenbrot-Rezept: <https://migusto.migros.ch/de/rezepte/fladenbrot>
- Rezept Pizzateig: <https://migusto.migros.ch/de/rezepte/pizzateig>

Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



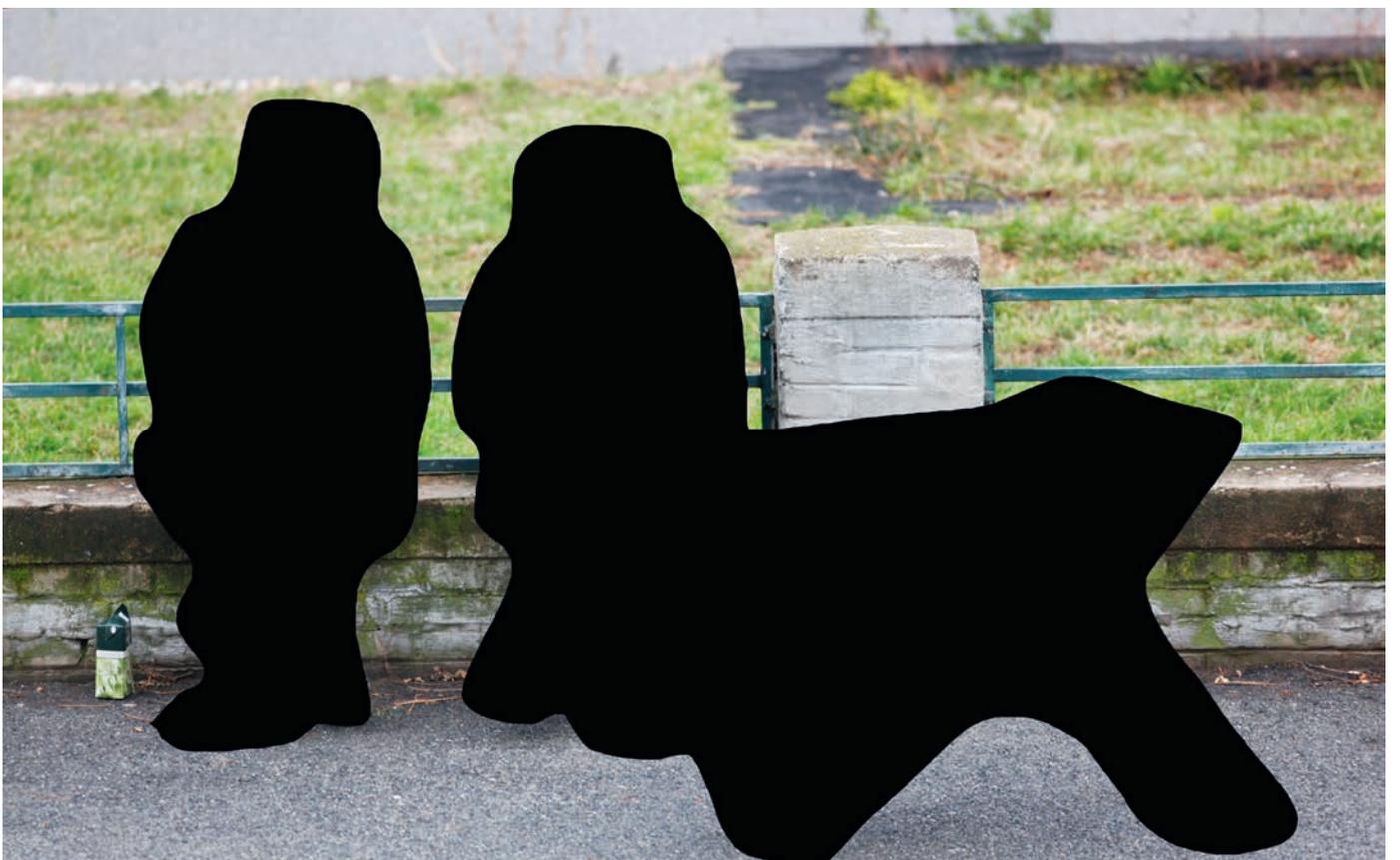
Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



Bilder 2.5.1



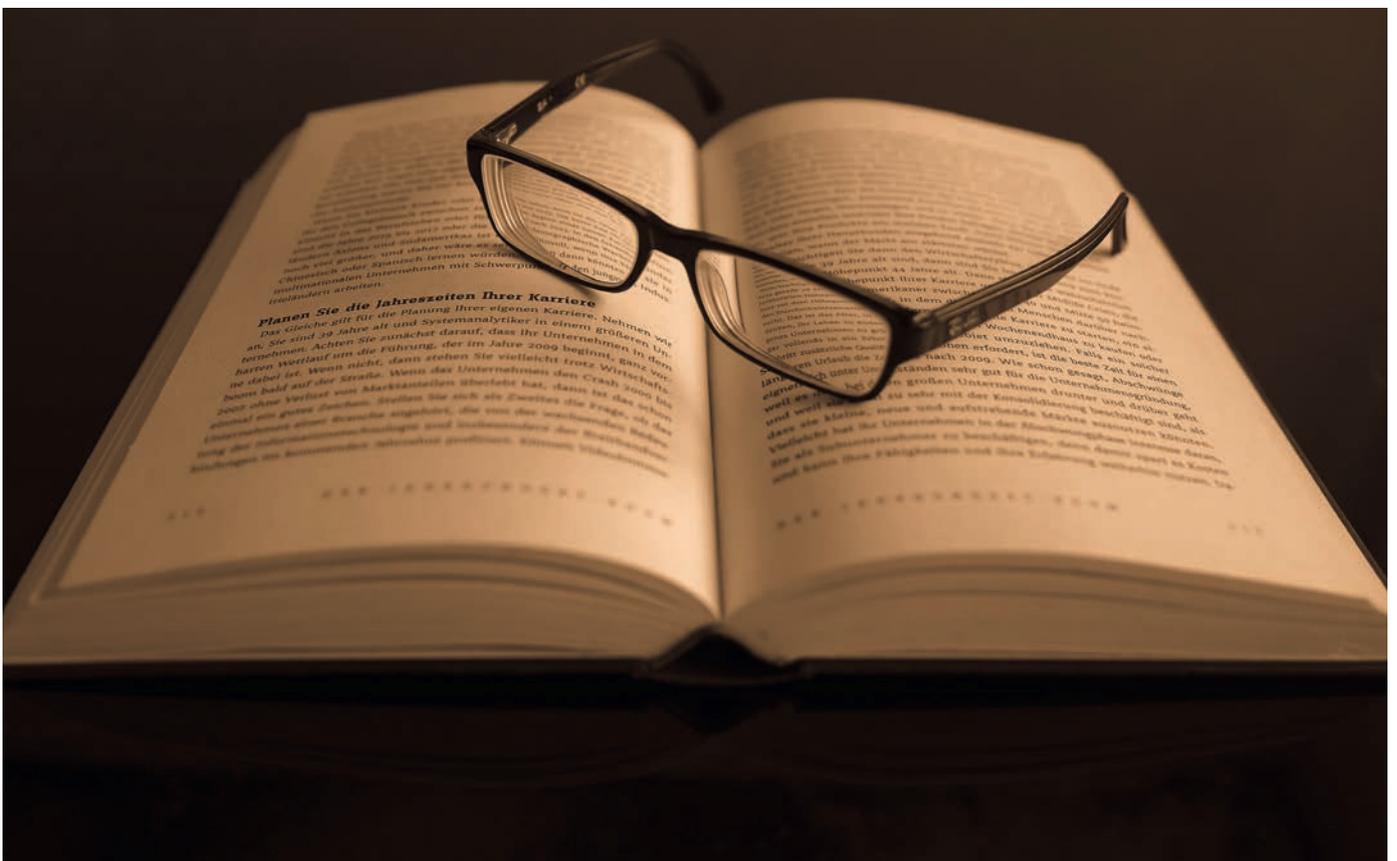
Symbolbilder Armut 2.5.4



Symbolbilder Armut 2.5.4



Symbolbilder Armut 2.5.4



Symbolbilder Armut 2.5.4

